

Predigt von Thomas Bachmann

Gottes Brief an eine verlorene Welt

2. Korinther 3,3-9

3 Ist doch offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid durch unsern Dienst, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln der Herzen. 4 Solches Vertrauen aber haben wir durch Christus zu Gott. 5 Nicht dass wir tüchtig sind von uns selber, uns etwas zuzurechnen als von uns selber; sondern dass wir tüchtig sind, ist von Gott, 6 der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig. 7 Wenn aber der Dienst, der den Tod bringt und der mit Buchstaben in Stein gehauen war, Herrlichkeit hatte, sodass die Israeliten das Angesicht des Mose nicht ansehen konnten wegen der Herrlichkeit auf seinem Angesicht, die doch aufhörte, 8 wie sollte nicht der Dienst, der den Geist gibt, viel mehr Herrlichkeit haben? 9 Denn wenn der Dienst, der zur Verdammnis führt, Herrlichkeit hatte, wie viel mehr hat der Dienst, der zur Gerechtigkeit führt, überschwängliche Herrlichkeit.

Ein Brief Gottes an eine verlorene Welt – Was sollen und werden die Menschen lesen?

1. Den Brief Christi
2. Mit dem Geist Gottes beschriebene Herzen
3. Wie wir das befreite Leben führen

Zu 1. Den Brief Christi

- Wer ist der Brief?

Es ist die Gemeinde in Korinth

- Alle, die sich haben erwählen, berufen und bevollmächtigen lassen von Jesus.

Zum Hintergrund:

Paulus Hauptanliegen im zweiten Korintherbrief ist, dass er sich gegen seine Gegner zur Wehr setzt, die ihm das Apostelsein absprechen wollen, die seine Legitimation in Frage stellen. Und eigentlich sagt er: Seid ihr nicht Legitimation genug? Ihr seid doch der beste Beweis für meinen Dienst. Ihr seid unser Empfehlungsschreiben.

Nicht ihr habt mich erwählt, aber ich habe euch erwählt.

- Brief Christi sind also alle, die für Jesus Christus leben, ihm gehören durch den Glauben und die Taufe. Es sind alle, an denen das Leben und das Leiden von Jesus sichtbar wird.
- Warum hat Gott diese Menschen erwählt?
Es gibt nur die eine biblische Antwort darauf: Schon immer hat Gott einzelne aus Liebe erwählt, dann ein Volk erwählt, das aus einem einzelnen entstanden ist.

Die Erwählung durch Gott will andere nicht aus-, sondern einschließen.

- Gottes Brief, der Sohn Gottes selbst, an dem zu lesen war, wie Gott jetzt seine Welt retten will. Die gute Nachricht kam in einer Person, Jesus Christus.
- Heute: Gottes Herrschaft wird durch seine Gemeinde sichtbar
- Nochmal: ein Brief Christi, das bedeutet: wenn jemand mehr über Jesus erfahren möchte, sollte er es an der Gemeinde ablesen können.

Zu 2. Mit dem Geist Gottes beschriebene Herzen

- Unsere Herzen werden durch den Heiligen Geist beschrieben, dadurch geschieht Veränderung.
- Wenn wir diesen Prozess zulassen, wird sowohl die Frucht, als auch die Kraft des Heiligen Geistes unser Leben prägen.
- Das Wort und Gesetz Gottes sind jetzt auf mein Herz geschrieben. Die Bibel und ihre Wirklichkeit ist die erste Wirklichkeit geworden.

Die Bibel ist wie die Brille, durch die ich die Gottes Wirklichkeit sehe.

- Die biblische Geschichte bestimmt, wer wir als Christen sind, woher wir kommen und wohin wir gehen.
- Der moderne Mensch will sich selbst erfinden.
- Der Christ aber muss sich nicht selbst erfinden. Er weiß, dass Gott ihn erfunden hat und für gut befunden. Und in Jesus mit sich vereint hat.

Die Ehre der Kirche, die Ehre Christi liegt in den Händen seiner Anhänger.

Zu 3. Wie wir das befreite Leben führen

- 6 der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.
- Die ganze Welt steht unter einem moralischen Druck- auch die gottlose Welt fordert ihre Moral.
- Aber wir Christen sind davon befreit und sollen der Welt diese Befreiung an uns lesen lassen.
- Wenn wir unter dem Gesetz stehen, wird alles anstrengend, mühsam und schenkt keine Kraft.
- Und gleichzeitig tun wir nicht so, als gäbe es für uns keine Gebote „ach, das ist Gott nicht so wichtig, er liebt mich.- das wäre Gesetzlosigkeit- Relativismus.
„Herr, du kennst mich. Du hast dich schon über mich erbarmt. Du bist gut und du gibst Kraft. Danke, dass du mich ziehst und mein Innerstes so veränderst, dass ich mit Lust deine Gebote halten werde. Du lässt mich nicht fallen. Vergib mir. So tröstet dich der Geist mit dem Evangelium. Du wirst froh, gewinnst neue Zuversicht.

Wir sind ein Brief Christi- du und ich und wir zusammen.

1. Gehörst du schon Jesus Christus? Wenn du möchtest, kannst du ihm heute antworten. Denn er hat zu dir schon gesprochen: er liebt dich, er hat sein Leben für dich gegeben. Er will dich zu einem Brief machen
2. Beurteilst du noch die Bibel, das Wort Gottes, oder lässt du es durch dich leben?
3. Lebst du schon in der Freiheit? Oder musst du umkehren
 - a) Von der Gesetzlichkeit und annehmen, dass Jesus dich befreit hat
 - b) Von der Gesetzlosigkeit, dass du alles relativierst, was nach Gebot und Forderung Gottes aussieht?